

Schorndorf.
Gottlieb Weininger, Rotgerbers We. bringt am
Montag den 3. Dezember, nachm. 2 Uhr
auf diesem Rathaus zum Verkauf:
Ein **Wohnhaus**
und Schener am Mühlbach in der Vorstadt, mit
Trockenschuppen und Hofraum,
1 a 54 qm Land beim Haus,
28 a 91 qm Gras- und Baumgarten alba, zu Dau-
erplätzen geeignet,
ferner 1 Baumgut mit 28 a 15 qm an der Schornbacher
Straße.
Zu jeglicher Auskunft ist im Auftrag bereit.
D. Strahlen.

Gesangbücher

in großer Auswahl und schönster Ausstattung
bei
Paul Kohler.

Große Partie Reste.

Bedruckte Baumwollflanellreste
zu Kleider, Bloufen, Unterröcke und
Hemdflanell,
auch
wollene Strickgarne
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Fr. Gänßlen
beim weißen Samm.

Alex. Fetterer,

Herrenkleidergeschäft Schorndorf, Neue Straße
gegenüber dem weißen Lamm.

Zur Saison
empfehle ich einen großen Posten ganz
schwere Bayr.

Lodenjoppen

Schon von 4 Mk. an
Geben
**Herren-, Jünglings-
u. Knabenkleider,**
alles äußerst billig.

Alex. Fetterer,
Herrenkleidergeschäft,
Neue Straße.

Winter-Jaquets

in Eskimo von Mk. 6.50 an,
in Tuch von Mk. 8.— an,
in Kammgarn v. Mk. 10.— an
sind in allen Größen neu eingetroffen bei
Ernst Kieß.

Mädchen von 16—20 Jahren

sucht wegen Erkrankung des bisherigen sofort.
Frau Kaufmann Bofaller,
Marktplatz.

Gesangbücher

in den verschiedenen Formaten und Einbänden von
den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt bei
billigen Preisen bestens.

Paul Bösler.

Ein zur Landwirtschaft ge-
eignetes
Zugpferd
verkauft unter jeder Garantie.
Hr. Manz.
Gebrannte Obstteller
sind jeden Tag zu haben bei
D. Kieß.

Kleiderstoffe
gute Qualität in allen Farben und Webarten,
Aussteuer-Artikel

best sortiertes Lager in guter Ware,
Tuch & Buxkins, Halbtuche
anerkannt solide Fabrikate,
Damenkonfektion in einfacher u. feiner Ausführung
empfehlen zu niedersten Preisen.

Ernst Kiess, Marktplatz.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Empfehle mein Lager in
fertig gerahmten
Bildern,
Gauslegen,
Spiegel,
Photographiealbum,
Postkartenalbum,
Schmuck- und Nähkästen,
Spielsächer,
Portemonnaies,
Gesangbüchern
in allen Formaten.
Billige Preise. Solide Ausführung.
Carl Bacher,
Hauptstraße 19.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Empfehle in schöner feiner
Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Zafel- & Franzosen,
Dampfsäpelschnitte,
Birnchnitze,
Edelflaumen,
Zwetfchen,
Nirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Kaselnkerne,
Citronat & Drangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Zur Landtagswahl!
Die Deutsche Partei verzichtet darauf, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Sie
ersucht aber ihre Mitglieder und Anhänger, ihre Stimmen dem Kandidaten der Konservativen
Partei,
Herrn Friedrich Schrempf
zu geben.
Schorndorf, 16. November 1900.

Die Deutsche Partei.

Abonnements-Einladung.
Für den Monat Dezember
nehmen alle Postanstalten, Postboten und unsere Austräger-
innen Bestellungen auf den wöchentlich, fünfmal erscheinenden
Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf
entgegen. Durch die Vermehrung der Erscheinungstage ist
es möglich geworden, den Inhalt des Blattes noch reich-
haltiger als bisher zu gestalten, so daß dasselbe allen An-
forderungen, welche an ein Lokalblatt billigerweise gestellt
werden können, in vollem Umfange genügen dürfte.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 24. Nov. Der „Reichstag des Gerichts“,
um mit dem „Vorwärts“ zu sprechen, hat nun sein Urteil
über das Reichsamt des Innern gefällt. Die genannte Reichs-
behörde ist verurteilt, aber die Personen an ihrer Spitze frei-
gesprochen. So können wir das Verdict der Mehrheit des
Reichstages und des Reichskanzlers zusammenfassen. — Nach
der lebensschafflichen und gegläubigen Agitation der sozial-
demokratischen Presse und angeführt der aufs höchste ge-
spannten Erwartung, mit der alle politischen Kreise der heu-
tigen Interpellationsverhandlung entgegenzogen, konnte und
musste man sich auf eine höchst kümmerliche Debatte gefaßt
machen. Aber wie so häufig in parlamentarischen Dingen,
so trat auch diesmal die Prophezeiung eines Orkans im
Reichstages.

Die Abgeordneten selbst schienen der Interpellation
nur geringes Interesse entgegen zu bringen; sonst wären
sie zahlreicher am Platz gewesen. Der in dieser Affaire
am meisten genannte und am schwersten kompromittierte Be-
amte des Reichsamt des Innern, Dr. Schönknecht, sah
am Bundesratsitzung Staatssekretär Graf Posadowsky sah
ruhig und ansehnlich ohne Erregung an der Seite des
Reichskanzlers.

In einer fünfviertelstündigen Rede begründete Abge-
ordneter Uer seine Interpellation. Zwar machte er sich
mancherlei Uebertreibungen schulbig, aber er sprach doch im
Großen und Ganzen ohne das lebensschaffliche Pathos, welches
in den vorausgegangen Tagen Webel aufgedrungen hatte, und
ohne die gefühlige Verwirrung, welche später im Verlauf
der Debatte bei seinem Genossen Dr. Schönknecht zum
Durchbruch kam. Uer nahm selbst den Staatssekretär
Grafen v. Posadowsky und Dr. von Weebke vor dem Ver-
dict der Beschlüsslichkeit in Schutz; aber die 12 000 Mark-
Angelegenheit sei doch nicht schmierig, als ein einzelner Fall
der Befragung. Die Affaire charakterisierte ein ganzes System,
einen ganzen Massenfraß — — — darum: „Ist mit diesem
System, hindurch mit der Person, die dafür verantwortlich
ist!“ Damit schloß Uer seine Ankündigung.

Der Reichskanzler hatte dem sozialdemokratischen
Interpellanten mit größter Aufmerksamkeit zugehört; seine
Antwort lautete: Die trotz einiger obliquen und für den
Abgeordneten Uer unvermeidlicher Kraftausdrücke verhältnis-
mäßig ruhige und gemäßigte Form, in welcher der Inter-
pellant seinen Antrag begründet hat, stand in einem beinahe
perfekten Gegensatz zu der Art und Weise, wie seit Wochen
in Rede stehende Vorfall in der dem Antragsteller nahe-
stehenden Presse behandelt, ja ich darf sagen, ausgeschlachtet
worden ist. Ich bin doch ziemlich weit hergekommen, aber
so etwas von Uebertreibung, wie bei der Behandlung dieses
Falles seitens der sozialdemokratischen Presse ist mir noch
nicht vorgekommen. In dem ersten Artikel fand ich zwei-
mal das Wort „Panama“ und in dem zweiten Artikel war
von der „Maffia“ die Rede. Ueber Gott, ich habe doch auch
die zeitgenössische Geschichte verfolgt. Ich kann versichern,
Panama war wirklich anders. (Heiterkeit.) Die Anhänger
der Maffia, die Maffiosi, sehen anders aus, als Berliner
Geheimräte. Ueber einen solchen Vergleich werden unsere
intelligenten und sympathischen Nachbarn jenseits der Alpen
und Vogesen lächeln. Der Zweck aller Uebertreibungen und
aller dieser Entstellungen war natürlich der, den Eindruck
zu erwecken, als ob wir in einem Staate lebten, dessen Re-
gierung abhängig wäre von bestimmten Interessengruppen
(lebhaft Zustimmung bei den Sozialdemokraten, Unruhe
rechts), als ob wir in einem Massenfraß lebten. (Erneute
lebhaft Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Sie be-
fähigen das. Schon die Wahrnehmung, welchen Agitations-
stoff die Herren da draußen aus der Behandlung dieses Falles
geschöpft haben, würde mich beifolgende stimmen in der Be-
urteilung des mit der Verbreitung amtlicher Drucksachen ein-
geschlagenen Weges. Denn ich bin der Ansicht, daß jede
deutsche Regierung dem Gemeinwohl um so besser dient, je
mehr sie sich über den Interessengruppen und Parteien
hält in ihren wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen.
(lebhaft Zustimmung rechts und im Centrum.) Es ist
die Aufgabe der deutschen Regierung, das Wohl der Gesamt-
heit ins Auge zu fassen und nur die Gesamtinteressen zu
fördern. (Erneute, lebhaft Zustimmung. Widerspruch bei
den Sozialdemokraten.) Warum widersprechen Sie mir denn?
Sie temnen mich nicht genug, weder politisch noch persönlich,
um ein abschließendes Urteil über mich fällen zu können.
Sie temnen meine politische Entwicklung nicht und Sie stellen
sich so auf den Standpunkt eines Ihrer Vorgänger von 1848,
der da sagte: ich temne die Absichten des Ministers nicht, aber
ich mißbillige sie. Also zu einem abschließenden politischen
und persönlichen Urteil über mich ist es noch zu früh. Es
zu fällen, ist — verzeihen Sie das harte Wort — ober-
flächlich. Ich bin aber auch der Ansicht, daß die Regierung
sogar den Anschein vermeiden muß, als ob sie in irgend
welcher Abhängigkeit von irgend welcher Gruppe stehe, daß
sie sogar keine Verdacht vermeiden muß, als befände sie sich
in Abhängigkeit von Sonderinteressen (lebhaft Zustimmung),
und darum stehe ich nicht an, obwohl die beteiligten Beamten
im ganzen Glauben gemeint haben, einer Vorlage der ver-
bündelten Regierungen zu dienen, den dafür eingeschlagenen

Der Inskriptions-
preis beträgt für
die 6 gepaltene
Bettzüge oder
deren Name
10 a, Restame-
zellen 25 a,
bei Wiederhol-
ungen entrech-
ender Rabatt.
Der Samstags
Ausgabe wird
eine wöchentl.
Unterhaltungs-
Beilage beige-
geben.
Telephon Nr. 13

Hole's lösende Bonbons
(aus Weichholzwursten mit Wurzeln)
vorzuzig bei Husten, Catarrh,
Eisenerkeit, Schleitme, Magen-
Wirkung! Zu 30 Pf. u. 50 Pf.
Bei Carl Schäfer, Marktplatz.

Geröstete Caffee, eigene Brennerei.
Rohes Caffee, blau,
per Pfund 70 a, 80 a, 90 a, 1 Mk. 1 Mk. 20 a, 1 Mk. 40 a.
1 Mk. 60 a.
Rohes Caffee, gelb,
per Pfund 1 Mk. 40 a, 1 Mk. 60 a, 1 Mk. 80 a, 2 Mk.
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
per Pfund 90 a, 1 Mk. 1 Mk. 20 a, 1 Mk. 40 a, 1 Mk. 60 a.
1 Mk. 80 a u. 2 Mk.
empfehle als ausnahmsweis gut und billig von einer
größeren Partie einen schönen blauen Westind. Java-Caffee
p. Pf. 1 Mk. 15 a, bei 5 Pf. 1 Mk. 12 a, bei 10 Pf. 1 Mk. 10 a,
ebenso einen feinen blauen Guatemala-Caffee
p. Pf. 1.20 Mk. bei 5 Pf. 1.18 Mk. bei 10 Pf. 1.15 Mk.
Die Caffee werden bei Abnahme von 5 Pfund an gratis
geröstet. Für Wiederverkäufer billige Preise.
Carl Schäfer, Marktplatz.

Nützliche Weihnachtsgeschenke.
Fotokartenaalums, Photographiealums, Gesang-
bücher, Postkalendern, Schreibmappen, Briefordner, Ge-
schäftsbücher, Kalender, Lampenöle, Wilderbücher,
Reisegeräte und sämtliche Schulartikel, Bisthenbücher,
Schickensarten, feine Briefpapiere u. Wilkkarten,
Bücherhalter mit echter Goldfeder von 15 a an, Photo-
graphische Apparate mit allem Zubehör à Mk. 2.50, 4.—,
6.50, Drahtphanten zum Selbstfertigen imittiert, ge-
malter Fenster und Augenzeugen empfiehlt in großer Aus-
wahl billigst.
G. Haufler, C. Rüdiger's Nachf. Stuttgart, Marktpl. 5.
Papier, Schreib- u. Zettelmaterialein.

für die Heidemission und sämtliche Rettungsanstalten, sowie
gebildetes Volk für Laborator beordert auch Feuer wieder.
G. J. Veil b. d. Kirche.

Butterschnitten
empfehlen **Carl Schäfer.**

Gaben

Zur Landtagswahl.

Antwort auf die offene Anfrage in Nr. 189 des „Schorndorfer Anzeiger.“

Redakteur Schmidt des „Beobachters“, Landtagsabgeordneter für Maulbronn, war um diese Zeit hier, keineswegs aber auf der Kandidatenliste, sondern auf der Rückreise von der Sommerreise, besuchte Verwandte hier.

War Herr Schmidt hierzu nicht berechtigt?

Von einer Besprechung mit den Häuptern der Demokratie betreffs Kandidatenfrage war keine Spur; Herr Schmidt wollte lediglich nur bis zu Abgang des nächsten Zuges in Freundestrafen verweilen und hat Herrn Hahn weder gesehen noch gesprochen.

Der Vorstand des Volksvereins Schorndorf, Herr Fabrikant Schmid, hat Unterschriften für die Kandidatur Hahn gesammelt und auch ein erleuchtetes Bündel zusammengebracht: Deutschparteiliche, Demokraten, auch Konservative und Parteiloze.

Bei wem hätte Herr Schmid Genehmigung einholen sollen, wenn er, als nationaler — nicht antinationaler — Bürger Schorndorfs, privat sich für einen ihm genehmen Kandidaten ins Zeug legt?

Die Vaterenschaft der Demokratie für die Kandidatur Hahn ist hinreichend hinlänglich.

Die Volkspartei kann heute noch vor Stadt und Land offen erklären, daß die Kandidatur Hahn aus allen Schichten der Einwohnerschaft aus Stadt und Land hervorging.

Volkspartei.

Zur Landtagswahl.

Um die offene Frage des Wahlkomite für Schrempf im „Schorn. Anz.“ Nr. 190 an mich in richtiger Weise zu beantworten, gestatte ich mir, zuerst den wahren Hergang der Sache anzuführen.

Bei der von mir am 11. Nov. d. J. einberufenen Versammlung des Schorndorfer Bürgervereins war es die einzige Absicht, örtliche Mißstände zu besprechen und um sie zu bessern. Als dieses mir so ziemlich durchgesprochen erschien und auch die Zeit zum Schluß der Versammlung so ziemlich herangekommen war, stellte ich als Vorstand die Frage, ob noch weiteres zur Sache gesprochen werden wolle, wenn nicht, so werde ich die Versammlung schließen.

Da hat sich dann ein anwesendes Mitglied erhoben und den Antrag gestellt, da die Landtagswahl nahe bevorstehe, so werde man doch auch in unserem Bürgerverein heute über die Sache sprechen können. Ich habe nun diesem sofort so ungefähr erwidert, unser Bürgerverein habe und werde sich niemals mit politischen Fragen abgeben und ich sei auch heute nicht damit einig, daß wir dieses Thema hier weiter besprechen, ich darf vielleicht der Versammlung noch mitteilen, daß Herr Kaufmann Hahn hier als Kandidat zur Landtagswahl aufgestellt ist, dessen Kandidatur ich auch unterstützen werde, und hiemit ist unsere heutige Versammlung geschlossen.

Als nun die Versammlung geschlossen war, sind manche fortgegangen, manche dageblieben, unter letzteren war auch Herr Gemeinderat Seybold und Herr Ernst Schaal und diese Gesellschaft hat sich dann getrennt, über die Landtagswahl und über die Herrn Kandidaten u. s. w. ihre Ansicht offen auszutauschen, und ich habe die Überzeugung, daß wir dazu auch berechtigt waren, ohne vorher bei dem hochw. Wahlkomite des Herrn Schrempf Erlaubnis einzuholen, damit werden auch unsere Mitbürger einverstanden sein.

Nun aber will man mich veranlassen, ans Kreuz zu kriechen, weil ich in dieser Gesellschaft gesagt haben soll, Herr Schrempf habe sein Versprechen nicht gehalten, welches er bei der letzten Wahl seinen Wählern gegeben habe, nämlich daß er für die Abschaffung der Lebenslänglichkeit ohne wenn und aber stimmen werde.

Das Wahlkomite für Herrn Schrempf behauptet nun, Herr Schrempf habe für diese Abschaffung gestimmt, ich aber und noch viele andere sind mit mir der Ansicht, Herr Schrempf hat nur für Abschaffung der Lebenslänglichkeit der fernern zu wählenden Ortsvorsteher gestimmt, da man nun annehmen darf, daß Herr Schrempf wohl wußte, daß die Regierung mit diesem Bescheid eines Gesetzes nicht zufrieden sein kann und damit ja auch das ganze Gesetz gefallen ist, so darf man wohl sagen, Herr Schrempf hat mit dazu geholfen, daß dieses ganze Gesetz gefallen ist und darin liegt die Doppelzüngigkeit der Schrempf'schen Politik.

Hoffentlich wird die Frage des Wahlkomites für Herrn Schrempf bald benedigt sein, indem ich keine Lust und Zeit habe, solche antinationale Fragen zu beantworten.

J. Ziegler jr.

Der Redakteur des Beob., Herr Schmidt, erfucht uns um Aufnahme folgender Mitteilung:

Es ist durchaus unwahr, daß ich bei „einer Besprechung mit den Häuptern der Schorndorfer Demokratie“ in der zweiten Woche des Septembers den Bankier und Hospitalverwalter Hahn gesprochen oder gesehen habe, da dieser der Zusammenkunft gar nicht anwohnte.

Ich habe bis lange nach Aufstellung der Kandidatur Hahn mit diesem weder persönlich noch schriftlich verkehrt.

R. Schmidt,
Redakteur des Beobachters.

Zur Landtagswahl.

Wir sind mit dem Resultat unserer Anfrage recht wohl zufrieden.

1. Die Kandidatur Hahn ist von demokratischer Seite aufgestellt worden und wird von ihr augenscheinlich betrieben. Wir haben den Beweis in Händen, daß Redakteur Schmidt, von der genannten Versammlung kommend, zu einem hies. Bürger gesagt, er wäre wegen der Wahl hier, Herr Hahn habe die Annahme der Kandidatur zugesagt.

2. Herr Johs. Ziegler giebt zu, daß Herr Schrempf gestimmt hat, wie er versprach. Daß er einen Rechtsbruch nicht mitmachte, ist dem nicht entgegen und für ihn nur eine Ehre.

3. Der Stoßfessler des Volksblatts, daß die Konservative Partei mit schändlichen Verdächtigungen an Herrn Hahn herantrete, rührt uns nicht — seit wann sind denn Anfragen Verdächtigungen und wo haben wir uns mit der Person anstatt mit der Sache beschäftigt.

Das Wahlkomite für Schrempf.

Veteranen- u. Krieger-Verein.
Einladung
zur
Champigny-Feier
auf Freitag den 30. Nov., abends 7½ Uhr
ins Waldhorn.
Mit kameradschaftlichem Gruß
Eichele. Palm.

Möglichst reinen Glanzruß
kaufen jederseits.
Gebr. Gabler, Fingerhutfabrik.
Ebenso kaufen fortwährend gebrauchte, gut erhaltene
Backfässer
Die Obigen.

Winter-Jaquets
in Eskimo von Mf. 6.50 an,
in Tuch von Mf. 8.— an,
in Kammgarn v. Mf. 10.— an
sind in allen Größen neu eingetroffen bei
Ernst Kies.

Sein Bücherlager der
Gv. Gesellschaft in Stuttgart
empfiehlt bef. zu Weihnachtszeiten, ebenso sind
Lösungsbüchlein der Br.-Gmde. für 1901
eingetroffen bei
G. I. Veil b. d. Kirche.

Gesangbücher
in den verschiedenen Formaten und Einbänden von
den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt bei
billigen Preisen bestens.
Paul Rösler.

Schul- und Bürgerheine
sind zu haben in der G. W. Bayer'schen Buchdruckerei.

Karoline Klein,
Albert Schabel
Verlobte.
Heumaden. Untorurbach.
November 1900.

Thomasmehl & Kainit
hält fortwährend am Lager.
Carl Fr. Maier a. Thor.

Caffee
in empfehlende Empfehlung.
Rohe Caffee, blau,
per Pfund 70 a, 80 a, 90 a, 1 M., 1 M. 20 a, 1 M. 40 a,
1 M. 60 a.
Rohe Caffee, gelb,
per Pfund 1 M. 40 a, 1 M. 60 a, 1 M. 80 a, 2 M.,
ädhten arabischen Mokka per Pfund 1 Mf. 70 Pf.
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
per Pfund 90 a, 1 M., 1 M. 20 a, 1 M. 40 a, 1 M. 60 a,
1 M. 80 a, u. 2 M.
empfehle als ausnahmsweise gut und billig von einer
größeren Partie einen schönen blauen Weikind **Zava-Caffee**
v. Pfd. 1 M. 15 a, bei 5 Pfd. 1 M. 12 a, bei 10 Pfd. 1 M. 10 a,
ebenso einen feinen blauen **Guatemala-Caffee**
v. Pfd. 1.20 M., bei 5 Pfd. 1.18 M., bei 10 Pfd. 1.15 M.
Die Caffee werden bei Abnahme von 5 Pfund an gratis
geröstet. Für Wiederverkäufer billige Preise.
Carl Schäfer, Marktplatz.

Billigste Preise! Beste Qualität!
Lederwaren
eingrichtet für Monogram-Stickerien
wie
Brieftaschen, Visitenkartentaschen
und **Cigarrenetuis**
empfiehlt zu Weihnachtsarbeiten billigt.
Paul Rösler.

Trotz aller Nahrungsmittel kein kräftiger Magen, wenn
der Stoffwechsel und die regelmäßige Verdauung fehlen. Um
sich beides zu erhalten, trinke man wöchentl. 2-3 mal 1 Tasse
des
Dr. E. Webers Familien-thee.
Dieses **Diätetische Gewürz- und Verdauungsmittel** ist
nur echt in gelben Carton mit weißer Etiquette und dem
Kopfe Dr. E. Webers als Schutzmarke. **Erhältlich in den**
Apotheken.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Schorndorf. Aus dem Bimal, Zientzin, Datum 5. De-
tober, schreibt ein beim Ostaasiatischen Reiter-Regiment stehen-
der Grumbacher folgendes Brief, den wir als Gegenstück zu
den in der demotischen Presse mit besonderer Würdigung ver-
öffentlichten „Sunnendrieben“ unsern Lesern zum Abdruck
bringen:

65. Jahrgang.
Ercheint fünf-
mal wöchentl-
lich und wird am
Montag, Dienst-
tag, Donner-
stag, Freitag und
Samstag aus-
gegeben.
Abonnements-
preis: Viertel-
jährlich hier frei
ins Haus 1 M.
25 a, durch die
Post bezogen im
Oberamt bezollt
Schorndorf 1 M.
30 a, außerhalb
deselben 1 M. 50.

65. Jahrgang.
Der Insertions-
preis beträgt für
die 6 Spalten
Zeitschrift oder
deren Raum
10 a, Reklame-
zeilen 25 a,
bei Wiederhol-
ungen entprech-
ender Rabatt.
Der Samstags-
Ausgabe wird
eine wöchentl.
Unterhaltungs-
Beilage beige-
geben.
Telephon Nr. 18

Nr. 193. Donnerstag den 29. November 1900.

Zur Landtagswahl!

Die Deutsche Partei verzichtet darauf, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Sie erfucht aber ihre Mitglieder und Anhänger, ihre Stimmen dem Kandidaten der Konservativen Partei,
Herrn Friedrich Schrempf
zu geben.
Schorndorf, 16. November 1900.
Die Deutsche Partei.

Abonnements-Einladung.
Für den Monat Dezember
nehmen alle Postanstalten, Postboten und unsere Austräger-
innen Bestellungen auf den wöchentlich fünfmal erscheinenden
Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf
entgegen. Durch die Vernehmung der Erscheinungstage ist
es möglich geworden, den Inhalt des Blattes noch reich-
haltiger als sonst zu gestalten, so daß dasselbe allen An-
forderungen, welche an ein Lokalblatt billigerweise gestellt
werden können, in vollem Umfange genügen dürfte.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 27. Nov. Bei der schlechten Befehung des
Hauses machte Abgeordneter Hüfing den dankenswerten
Vorschlag, den ersten Gegenstand von der heutigen Tages-
ordnung abzusehen. Er betraf die seit 1875 erlassenen An-
leihegesetze, wobei unfehlbar die letzte 80 Millionen-Anleihe
zur Sprache gekommen wäre, und diese wichtige Materie
vor einem so leeren Reichstag zu beraten, ist in der That
nicht angebracht. Bei der ersten und zweiten Lesung des
Entwurfes über die Kontrolle des Reichshaushalts, des
Landbesatzes von Ost- und Westpreußen und des Haushalts
der Schutzgebiete für 1900 begrüßte Staatssekretär von
Tschammer und Osten aussehende Anregung für ein
generelles Reichs-Comptabilitätsgesetz. — Die nun folgende
Fortsetzung der Beratung der Seemannsordnung, in die
auch Staatssekretär Graf Posadowsky und der Bundesrats-
bevollmächtigte der hanse eingriffen, schleppte sich bis gegen
7 Uhr hin. Der Entwurf wurde an eine Kommission von
21 Mitgliedern verwiesen. — Am Mittwoch fällt die Sitzung
aus, da das Präsidium vom Kaiser empfangen wird.

Infolge der veränderten Geschäftsbedingungen der
Budgetkommission gelangt höchstwahrscheinlich die China-
vorlage erst nach Weihnachten zu dem Plenum jurid. Bis
zum 10. Dezember, an dem die erste Sitzungsperiode be-
ginn, soll noch der Entwurf über die Privatversicherungs-Gesell-
schaften in erster Lesung und verschiedene Initiativ-Anträge,
in erster Linie der bekannte Antrag Kinteln zur Gerichts-
verfassung und Strafprozessordnung, erledigt werden.

Liebe Eltern und Geschwister!
Ich will euch nun auch einmal wieder einige Zeilen
aus dem fernen Osten senden. Zeile nach Zeile aber vor allem
kurz mit, daß ich, seit ich auf der Reise über in China bin,
noch keinen Funten von Nachricht von Euch erhalten habe,
ausgenommen einen Brief von Ernst, wofür ich ihm bestens
danke, denn er freut mich sehr. Wir liegen gegenwärtig
hier in Tientsin im Bimal. Vor 14 Tagen hatten wir ein
Gesetz, wobei ich zu einer Patrouille kommandiert war.
Gut! Wie piffen da die Ängeln der Saubigen und die
feindlichen Kanonentugeln über den Köpfen hinweg. Wir
nahmen nach Stündigem Gesetzt 5 Forts ein. Doch als
wir einbrangen, fanden wir nur noch 4 Borer in den Fest-
ungen, die anderen waren auf unbekanntem Wege entflohen.
An Verwundeten hatten die Defterreider 11 Mann, die
Deutschen 1 Sergeant und die Russen 26 Verwundete und
7 Tote. Am 27. Sept. war ich auch bei der Eskorte, um
Seine Excellenz Generalfeldmarschall Graf von Waldersee
auf dem Bahnhof abzuholen. Die Drofsche wurde von
4 Pferden der Artillerie gezogen, wir waren in 2 Züge von
je 18 Mann eingeteilt, wovon ein Zug vor dem Wagen und
der andere hinter dem Wagen seinen Platz nahm. Die
Straße selbst war von einer unzähligen Menge Militär be-
setzt, welche längs der Straße Spalier bildete. Natürlich
schlehte es auch an Musikkapellen nicht. Das Militär bestand
aus je einer Kompagnie Soldaten von den Truppen sümü-
licher Mächte. Um rasches Vorwärtskommen zu ermöglichen,
ritten einige Offiziere etwa 100 Meter voraus, um den
Wagen zu bahnen. Es ging in starkem Trab durch die Stadt,
unzählige Neugierige drängten sich heran, um den großen
Oberstkommandierenden zu sehen, doch durch das rasche Vor-
wärtsreiten werden ihn wohl wenig richtig gesehen haben,
dies geschah hauptsächlich, damit die Chinesen den Grafen
Waldersee nicht erkennen sollten. Wir haben natürlich immer
die Waffen und scharfe Patronen bei uns, die Lanze hatten
wir angefaßt. Wir Langenreiter sind sehr gefürchtet bei den
Chinesen, denn ihre Lanzen waren nur halb so lang und
von Holz, oben eine Stahlspitze. Wir haben einige im
Lager, ich selbst fand ein großes Borer'sches, welches aber
gleich mein Reitmesser für sich ausbat. Am Freitag den
28. Sept. war ich zum Pferdeholen nach Tongtu bestimmt,
nebst 20 Mann. Zu meiner großen Freude traf ich dort
Kint von Omu und Spengler; ersterer stand Posten bei
den Dampfern am Ufer des Peiho, auch noch einige Hebscher
(Reinger) waren da. Kint gab mir einen guten Thee und
Brot, denn wir führen früh morgens in Tientsin weg, mußten
dann erst unsere Pferde verladen, so wurde es ungefähr 7 Uhr
abends. Da wir aber am anderen Morgen früh 6 Uhr erst
wegfahren und im Bimalhof der Infanterie übernachteten,
so hatten wir einen gemüßlichen Abend miteinander. An
Bier fehlte es nicht. In den Fässern, die die Schiffe brachten,
hatte es genug. Die Fahrt von hier beträgt 4-5 Stunden
per Bahn. Vorläufig bleiben wir in Tientsin im Bimal
liegen, gehen aber über den Winter bis Anfang vor. Gestern
nacht war ich auf Nachtpatrouille. Ein Chinese, der auf